



Stefanie Harjes

Als die Esel Tango tanzten...

Erzählbilder von Stefanie Harjes ★

Mixtvision 2016 • 32 S. • 14,90 • ab 5 • 978-3-95854-058-3

Als die Esel Tango tanzten... soll ein Bilderbuch sein, das ganz ohne Text auskommt und zum Geschichten Erzählen und Erfinden einlädt. Zum Glück aber gibt das Inhaltsverzeichnis Aufschluss darüber, was auf den Bildern dargestellt wird, denn ansonsten ist es doch sehr schwer, einen Zusammenhang zwischen den einzelnen Collagen herzustellen.

Eine Handlung im eigentlichen Sinn gibt es nicht, denn schließlich ist das Bilderbuch dafür gedacht, Eltern und Kinder anzuregen, selbst Geschichten zu erfinden. Jedes der zwölf doppelseitigen Bilder bezieht sich auf zwei gegensätzliche Redewendungen. So werden beispielsweise die Redewendungen „seinen Senf dazugeben“ und „hinterm Busch halten“ dadurch dargestellt, dass zwei Menschen in Eichhörnchen-Kostümen Senf aus einer Tube bzw. aus einem Glas auf den Büschen verteilen – hinter denen sich skizzenhafte Gestalten verbergen. „Nach jemandes Pfeife tanzen“ und „stur sein wie ein Esel“ zeigt die titelgebenden Tango tanzenden Esel, tanzende Seelöwen und Balletttänzerinnen, aber auch mehrere Tierwesen, die mit verschränkten Armen „Nö“ sagen – wie die sturen Esel eben. Manche der Redewendungen sind leichter zu erkennen, wie zum Beispiel die Redewendung „Tomaten auf den Augen haben“, die originell als Brille mit Tomaten statt Gläsern dargestellt wird. Andere hingegen sind nur mit Hilfe des Inhaltsverzeichnisses zu erraten – nur so kommt man von einer Seite voller Vögel und Schweine auf die Redensarten „Pechvogel sein“ und „Schwein haben“, denn das Pech, mit dem einer der Vögel beschmiert wird, ist nur als solches zu erkennen, wenn man schon weiß, worum es geht. Ähnlich sieht es bei „aus dem Nähkästchen plaudern“ aus – hier steigen plaudernde Nonnen aus dem Nähkästchen, während zwei von ihnen anscheinend ein geheimes Stelldichein im Nähkästchen haben – dazu passt, dass auf dem Nähkästchen selbst „geheime Liebe“ steht. Die meisten Collagen sind ähnlich skurril und enthalten für Kinder wenig greifbare Bilder.

An homoromantischen Pärchen in Kinderbüchern ist natürlich nichts auszusetzen, aber die Art der Darstellung lässt einen vermuten, dass sich hier, wie auch bei Darstellungen von halb vom Badewasser bedeckten nackten Brüsten, eher der erwachsene Leser angesprochen fühlt.



So wird Liebe mit Geheimnissen assoziiert, als ob es sich um etwas Anrühiges handelt, und auch, dass ausgerechnet Nonnen lesbische Liebesbeziehungen unterhalten, ist eher Provokation als eine kindgerechte Darstellung von homosexueller Liebe.

Harjes' Stil ist vielseitig, was durch die Collage-Technik verstärkt wird, denn zu den gezeichneten und gemalten Bildern gesellen sich auch Ausschnitte aus alten Kunstpostkarten oder altmodischen Fotografien. Einige der Zeichnungen passen durch ihre sanften Linien und verspielten, skurrilen Formen tatsächlich auch sehr gut zu Bilderbüchern für Kinder, aber andere sind deutlich grotesker und doch eher für Erwachsene geeignet. Die bunt zusammengewürfelten, zum Teil überfüllten Seiten könnten für jüngere Leser verwirrend oder überwältigend wirken – und da die einzelnen Collagen untereinander nur dadurch verbunden sind, dass sie alle verschiedene Redewendungen darstellen, fällt es mir schwer, mir vorzustellen, dass sie zum Geschichten Erfinden einladen.

Als die Esel Tango tanzten... enthält originelle Zeichnungen und interessante bildnerische Umsetzungen von Redewendungen, eignet sich aber vor allem für erwachsene Leser, die ihre Freude an Skurrilität und Surrealismus haben, wie man sie zum Beispiel in den Werken von Tomi Ungerer oder Max Ernst findet.